

Wo wir leben

Wir Füchse leben fast überall auf der Welt. Uns gibt es sowohl in der Tundra, einem baumlosen Gebiet ganz weit im Norden, aber auch in den Steppen Nordafrikas. In Australien wurden wir Füchse ausgesetzt, um dort gegen die vielen Kaninchen vorzugehen.

Wir gelten als typischer „Kulturfolger“, das heißt, wir können uns ohne Probleme an alle Lebensräume anpassen – auch wenn wir sie mit dem Menschen teilen müssen.

Am liebsten leben wir Füchse jedoch in waldreichen Gebieten. Dort graben wir uns einen unterirdischen Bau mit Wohnkessel und Röhrensystem. Auch Dachsbauten werden von uns Füchsen gerne angenommen.



Manchmal trauen wir uns bis an die Häuser der Menschen heran. Dort finden wir nicht nur Hühner und Gänse sondern auch Nahrungsreste.



Fuchsspuren

Im Winter, aber auch im Sommer wenn es recht nass ist, könnt ihr unsere Spuren manchmal im Schnee oder Schlamm finden. Wir Füchse „schnüren“ – das bedeutet, dass die Abdrücke der linken und rechten Pfoten fast auf einer Linie liegen. Unsere ca. 5 Zentimeter langen, ovalen Pfoten besitzen neben dem Hauptballen je vier Zehenballen, deren Krallen deutliche Marken hinterlassen.



Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:



Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist der größte Naturpark in Deutschland. Seine landschaftliche, kulturelle, ökologische und infrastrukturelle Vielfalt macht ihn zu einem der bedeutendsten Erholungsgebiete Deutschlands. Aufgabe des Naturparks ist es, diese Vielfalt zu erhalten und die Potenziale weiterzuentwickeln.

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union.

© Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Konzept/Text: Naturschutzzentrum Ruhestein
Gestaltung: xxdesignpartner, Bernd Schuler
Bilder: Klaus Echle, Friederike Scharfe
www.naturparkschwarzwald.de



Hallo zusammen!

Ich bin Fritz, der Fuchs, genaugenommen ein Rotfuchs. Ich möchte euch ein bisschen über uns erzählen, wie wir aussehen und wie wir leben.

Füchse tragen einen roten Pelz

Wir Füchse haben in der Regel ein „fuchsrotes“ Fell. Die Beine und auch die Rückseite unserer Ohren sind dunkler. Am Bauch und an der Schwanzspitze sind wir weiß. Aber natürlich sehen wir nicht alle total gleich aus. Es gibt viele verschiedene Farbvarianten. So ist mein Freund zum Beispiel etwas dunkler am Bauch, an den Schultern und an der Kehle. Er wird als Brandfuchs bezeichnet. Außerdem gibt es noch den Kohlfuchs, den Kreuzfuchs und den sehr hellen Birkfuchs.

Wenn wir noch ganz jung sind, haben wir ein wolliges, graubraunes Fell. Mit dem Älterwerden ändert sich das Fell und wird dem von erwachsenen Füchsen immer ähnlicher.

Unsere Schnauze ist spitz und die dreieckigen, großen Ohren stehen aufrecht.

Unser Gewicht hängt davon ab, wie alt wir werden, ob wir sportlich sind und was wir zum Fressen bekommen.



Sehen im Dunkeln, für uns nicht weiter schwierig

Wie bei vielen nachtaktiven Tieren sind auch unsere Sinne speziell an das Leben im Dunkeln angepasst.

Wir Füchse haben ein sehr gutes Gehör. Mit den in fast alle Richtungen drehbaren Ohren orten wir jedes Geräusch äußerst genau.

Auch die lange Nase kann sich sehen lassen. **Wir Füchse riechen 400-mal besser als ihr Menschen.** Unsere Augen sind denen von Katzen ähnlich. Im hellen Tageslicht bilden sie einen schmalen Spalt, während sie nachts oval sind. Wir Füchse sind allerdings farbenblind, was uns aber nicht besonders stört, da es nachts dunkel ist und man sowieso keine Farben sehen kann.

Unsere Feinde: Menschen und Autos

Natürliche Feinde haben wir Füchse heute kaum noch, denn Luchs, Wolf, Uhu und Steinadler sind selten geworden und in Europa zum Teil sogar schon ausgerottet. Nur vor dem Menschen müssen wir uns in Acht nehmen.

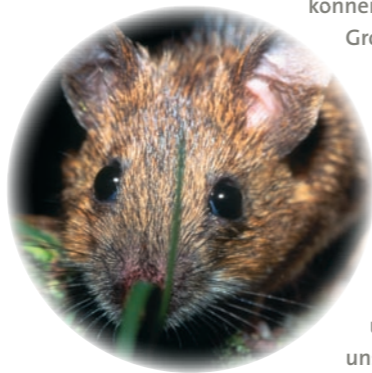
In freier Wildbahn können wir Füchse bis zu 12 Jahre alt werden. Jäger erlegen uns, wenn sie uns überlisten können, und viele Füchse kommen durch den Straßenverkehr um.

Vor dem Luchs müssen wir uns nicht mehr fürchten, vor den vielen Autos dagegen umso mehr.



Mmm, Mäuse sind lecker!

Die Hauptnahrung von uns Füchsen sind Mäuse. Wir jagen aber auch größere Beutetiere wie Hühnervögel, Hasen und Rehkitze. Wir können uns sehr gut anpassen. Je nach Angebot und Jahreszeit können sogar Beeren und Fallobst den Großteil unserer Nahrung ausmachen. Manchmal wagen wir uns auch an die Haushühner der Menschen.



Am liebsten sind wir in der Dämmerung und nachts unterwegs. Zuerst suchen wir uns ein Beutetier. Dann schleichen wir uns ganz vorsichtig an, um im richtigen Moment dann aus unserem Versteck herauszuspringen und uns die Beute zu holen.

Das ist gar nicht so einfach, kann ich euch sagen!

Ihr findet es sicher nicht so gut, dass ich auch Rehkitze fresse. Aber was bleibt mir anderes übrig als zu jagen? Für Füchse gibt es halt keine Fertiggerichte oder Imbissbuden.



Einfach süß, unsere Kleinen

Eine Fähe, so nennt man die Weibchen bei uns, bekommt einmal jährlich Junge. Nach einer Tragzeit von ca. 50 Tagen kommen 3 bis 12 wollig, graubraune, blinde Fuchse zur Welt. Sie werden Welpen genannt.

Wir Männchen bleiben am Bau und helfen bei der Aufzucht mit bis die Kleinen selbständig werden. Während die Füchsin bei den Jungen bleibt und sie säugt, versorgen wir Männchen sie mit Futter. Nach ca. 2 Wochen öffnen die Jungtiere ihre Augen und nehmen bald danach von ihren Eltern vorgekaute, später auch feste Nahrung auf.

Nach der vierten Woche werden sie nicht mehr gesäugt und verlassen zum ersten Mal den Bau. Das ist vielleicht aufregend, wenn man die Welt erkunden darf. Draußen kann man viel besser mit Geschwistern und Freunden spielen. Da ist nämlich mehr Platz.

Drei bis vier Monate verbringen die Jungen mit Spielen und Jagen lernen. Nach 9 Monaten können sie selber Nachwuchs bekommen.



Sind wir gefährlich?

Einige Menschen fürchten sich vor uns, weil wir Krankheiten auf sie übertragen können. Zum Beispiel die Tollwut oder den Fuchsbandwurm.

Tollwut

Stimmt schon, der Hauptüberträger dieser Krankheit sind wir Füchse. In Deutschland sind jedoch in den letzten Jahren kaum mehr Fälle von Tollwut registriert worden, da seit den 80er Jahren immer wieder Fressköder von den Menschen ausgelegt werden, um uns gegen Tollwut zu impfen.

Bei ungewöhnlich zutraulichen Füchsen solltet ihr vorsichtig sein, denn dies kann ein Zeichen für Tollwut sein.

Nach dem Kontakt mit einem auffälligen Tier oder gar einem Biss solltet ihr immer einen Arzt aufsuchen. Der kann euch mit einer Spritze gegen Tollwut helfen.

Fuchsbandwurm

Die Gefahr, sich mit dem Fuchsbandwurm zu infizieren, ist eigentlich sehr gering. Trotzdem solltet ihr folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:

- Tote Füchse sicherheitshalber nicht anfassen,
- Gemüse, Salat und Fallobst vor dem Verzehr gründlich waschen,
- Nach Gartenarbeiten und Spaziergängen im Wald die Hände gründlich waschen,
- Hunde und Katzen regelmäßig entwurmen.

So, jetzt wisst ihr ja einiges über uns Füchse. Wenn Ihr mehr über die Tiere im Naturpark erfahren wollt, dann kommt doch mal ins **Naturschutzzentrum auf dem Ruhestein**, außer Mo. und Fr. täglich geöffnet von 10 – 17 Uhr, vom 1. Mai bis 30. September von 10 – 18 Uhr, Tel. 07449/91020.

Bis dann, macht's gut **Euer Fritz**

Als junge Füchse sind wir graubraun und unscheinbar. Als Erwachsene tragen wir einen roten Pelz, Schnauze und Schwanzspitze sind weiß.